

Die CIA und die US-Streitkräfte wollen die Taliban jetzt auch in der pakistanischen Provinz Balutschistan jagen.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 064/09 – 20.03.09

## Die USA erwägen, die Jagd auf die Taliban in Pakistan auszuweiten

Von David E. Sanger und Eric Smith  
NEW YORK TIMES, 18.03.09

( <http://www.nytimes.com/2009/03/18/world/asia/18terror.html> )

WASHINGTON - **Präsident Obama und seine Nationalen Staatssicherheitsberater ziehen eine Erweiterung der verdeckten amerikanischen Aktionen in Pakistan weit über die widerspenstigen Stammesgebiete hinaus in Betracht und erwägen, ein weiteres Machtzentrum der Taliban in Balutschistan anzugreifen, weil führende Taliban-kämpfer von dort aus Angriffe im südlichen Afghanistan organisieren.**

**Nach Aussagen hoher Regierungsvertreter wurde in zwei in den letzten Wochen dem Weißen Haus vorgelegten hochrangigen Berichten über Pakistan und Afghanistan eine Ausweitung der Angriffszone auf ein weiteres wichtiges Rückzugsgebiet der Aufständischen in der Stadt Quetta und ihrer Umgebung gefordert.**

Mullah Mohammed Omar, der Chef der bei der amerikanischen Invasion 2001 vertriebenen Taliban-Regierung, hat bisher mit vielen seiner Anhänger fast ungestört von dieser Region aus operiert.

**Die extensiven, von der CIA mit Drohnen durchgeführten Raketenangriffe wurden bisher auf die Stammesgebiete (Tribal Areas) beschränkt und nicht nach Balutschistan ausgeweitet; diese ausgedehnte Provinz untersteht noch der Autorität der (pakistanischen) Zentralregierung und grenzt an den südlichen Landesteil Afghanistans, in dem in jüngster Zeit die heftigsten Kämpfe stattgefunden haben.** Die amerikanische Regierung befürchtet, dass eine Ausweitung der Angriffe (auf diese Provinz) die Spannungen mit Pakistan noch vergrößern würden, weil sich das Land schon jetzt über die Verletzung seiner Souveränität beklagt.



Karte: NEW YORK TIMES

Nach Meinung amerikanischer Offizieller haben die Raketenüberfälle in den Stammesgebieten einige Führer der Taliban und Al-Qaidas gezwungen, nach Quetta im Süden auszuweichen, wo sie gefährdeter sind. In den eigenständigen Berichten der beiden Gruppen, die von General David H. Petraeus, dem Chef des (für den Mittleren Osten zuständigen) CENTCOM, und von Lt. Gen. (Generalleutnant) Douglas E. Lute, einem für Afghanistan zuständigen Spitzenmann des Weißen Hauses, geleitet wurden, wird übereinstimmend empfohlen, die amerikanischen Operationen über die Stammesgebiete hinaus auszuweiten, wenn Pakistan (in Balutschistan) nicht selbst für Ruhe sorgen kann.

**Obama wird auch von vielen seiner Berater gedrängt, Anordnungen, die der vorherige Präsident George W. Bush bereits im letzten Sommer getroffen hat, zu bestätigen; Bush hatte befohlen, noch mehr Ziele in den Stammesgebieten mit Drohnen anzugreifen. Obamas Berater haben auch empfohlen, die Option für grenzüberschreitende Bodenaktionen von Kommandos der CIA und der Special Forces (der Spezialkräfte) weiterhin zu nutzen, wie es bereits im September letzten Jahres geschehen ist. Bush hatte auch schon eine Reihe von (pakistanischen) Aufständischen, die den Sturz der pakistanischen Regierung planen, als Ziele benannt. Obama hat sich bisher öffentlich nicht festgelegt, wie er es mit der Verfolgung dieser Gruppen halten will.**

Ein Sprecher des National Security Council (des Nationalen Sicherheitsrates) lehnte es ab, sich zu Details zu äußern, und teilte nur mit: "Wir arbeiten noch hart an der endgültigen Lageeinschätzung für Afghanistan und Pakistan, die der Präsident gefordert hat."

Kein anderer Offizieller wollte sich über die Aussagen der beiden Berichte zu dieser Problematik äußern, weil die interne Beratung der Regierung noch nicht abgeschlossen und eine Ausweitung der Angriffe auf pakistanischem Territorium politisch sehr heikel sei.

**"Es darf aber gesagt werden, dass es über die Fortsetzung der verdeckten Operationen eine weitgehende Übereinstimmung gibt," äußerte ein führender Regierungsvertreter. "Eine der grundlegenden Aussagen in den Empfehlungen an den Präsidenten wird sein, dass die Ausräucherung der (Taliban-)Schlupfwinkel fortgesetzt werden muss."**

Obamas wichtigste Sicherheitsberater, die als Principals Committee (Spitzenkomitee) bekannt sind, trafen sich am Dienstag, um die Debatte über alle Aspekte einer Strategie für Afghanistan und Pakistan zu beginnen. Führende Regierungsvertreter ließen verlauten, Obama habe noch keine Entscheidungen getroffen, es werde aber erwartet, dass er das in den nächsten Tagen nach Anhörung der Empfehlungen dieser Gruppe tun wird.

**Jede Ausweitung des Krieges würde diejenigen in Obamas Partei verärgern, die befürchten, dass er sich immer tiefer in einen längeren Konflikt in Afghanistan verstrickt, auch wenn er gleichzeitig die Truppen im Irak reduziert. Es ist deshalb möglich, dass die Entscheidungen über (ausgeweitete) verdeckte Aktionen niemals öffentlich bekannt gegeben werden.**

**Mehrere Vertreter der Regierung und des Militärs betonten, dass auch weiterhin versucht werde, die pakistanische Armee zu einem härteren Vorgehen gegen die Kämpfer der Taliban und Al-Qaidas anzustacheln, welche die US-Streitkräfte in Afghanistan angreifen und zunehmend auch das atomar bewaffnete Pakistan destabilisieren.**

**Da aber Pakistan mehr und mehr in politischem Aufruhr versinkt und die Angst vor dem finanziellen Zusammenbruch und einem sich ausbreitenden Aufstand wächst, haben amerikanische Offizielle wenig Hoffnung, dass sich die Vereinigten Staaten auf Pakistans eigene Streitkräfte verlassen können. Weil aber jeder Angriff mit Predator-Drohnen oder Bodentruppen die Unruhen in Pakistan weiter anheizt, wird Obama die Folgen (solcher Aktionen) sehr sorgfältig abwägen müssen.**

Admiral Mike Mullen, der Chef des US-Generalstabs, sagte letzte Woche laut PBS (des Public Broadcasting Service, einer Internet-Information über TV- und Radio-Programme der USA) in der "Charlie Ross-Show", dass es bei der Strategie-Überprüfung im Weißen

Haus um den "sicheren Hafen Pakistan" gehe, weil sichergestellt werden müsse, dass Afghanistan längerfristig nicht wieder zum Zufluchtsland für Al-Qaida oder die Taliban werde. Aber ein anderer führender Offizieller warnte, "mit neuen Zielen in Pakistan könnte sich das US-Engagement in diesem Land so stark ausweiten, dass es nicht mehr zu verdauen ist".

Nach Meinung führender ziviler und militärischer Offizieller, die mit der gegenwärtigen Debatte im Weißen Haus vertraut sind, wird sich Obama nach Prüfung verschiedener Optionen auf das Ausmaß des künftigen amerikanischen Engagements in Afghanistan festlegen müssen.

**Er könnte sich dafür entscheiden, die amerikanischen Bemühungen darauf zu beschränken, dass Afghanistan nicht wieder zum Schlupfwinkel für Terroristen wird. "Dann bleibt aber die grundsätzliche Frage, wird eine afghanische Zentralregierung jemals in der Lage sein, die Kontrolle über das Land auszuüben?" merkte ein an der Diskussion beteiligter führender Offizieller an. "Diesem Problem hat sich Bush eigentlich nie gestellt."**

**Eine zweite Option besteht nach offiziellen Aussagen darin, das amerikanische Engagement wesentlich zu steigern und die afghanischen Streitkräfte so auszubilden, dass sie mit amerikanischer Hilfe die Taliban besiegen können. Präsident Bush versuchte diese Strategie teilweise umzusetzen, aber das Training der (afghanischen Armee) nahm viel mehr Zeit in Anspruch und war weniger erfolgreich, als die Plannungen vorsahen.**

**Eine dritte Option wäre der volle Einsatz aller Ressourcen der USA und der NATO in einer groß angelegten militärischen Operation gegen die Aufständischen. Dabei müsste Obama aber mit beträchtlichem Widerstand bei den NATO-Verbündeten rechnen, deren führende Politiker sich Anfang nächsten Monats in Strasbourg, Frankreich, treffen werden. Während die Vereinigten Staaten dabei, sind ihre militärische Präsenz in Afghanistan zu verstärken, planen viele der Verbündeten, ihre Truppen abzuziehen.**

Die mit Drohnen der Typen Predator und Reaper vorgetragenen amerikanischen Raketenangriffe auf Schlupfwinkel der Aufständischen in den Stammesgebieten Pakistans sind nach offiziellen Aussagen erfolgreich gewesen; 9 der 20 führenden Al-Qaida-Vertreter seien dabei getötet worden. Die Luftangriffe wurden kürzlich ausgeweitet und richten sich jetzt auch gegen den pakistanischen Taliban-Führer Baitullah Mehsud, seine Kämpfer und seine Trainingslager. Vertreter amerikanischer Geheimdienste behaupten, viele führende Taliban-Kommandeure hielten sich in und um Quetta versteckt; nach Auskunft afghanischer Offizieller sollen andere wichtige Taliban-Führer in die pakistanische Hafenstadt Karachi geflohen sein.

**Amerikanische Offizielle bestätigen, dass bei Raketenangriffen oder amerikanischen Kommando-Unternehmen gegen die Stadt Quetta oder die dicht bevölkerten afghanischen Siedlungen und Flüchtlingslager um die Stadt in der Nähe der afghanischen Grenze ein hohes Risiko besteht, dass dabei auch viele Zivilisten zu Schaden kommen.**

*Thom Shanker aus Washington und Carlotta Gall aus Islamabad, Pakistan, haben zu diesem Bericht beigetragen.*

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

## **U.S. Weighs Taliban Strike Into Pakistan**

By DAVID E. SANGER and ERIC SCHMITT

March 18, 2009

WASHINGTON — President Obama and his national security advisers are considering expanding the American covert war in Pakistan far beyond the unruly tribal areas to strike at a different center of Taliban power in Baluchistan, where top Taliban leaders are orchestrating attacks into southern Afghanistan.

According to senior administration officials, two of the high-level reports on Pakistan and Afghanistan that have been forwarded to the White House in recent weeks have called for broadening the target area to include a major insurgent sanctuary in and around the city of Quetta.

Mullah Muhammad Omar, who led the Taliban government that was ousted in the American-led invasion in 2001, has operated with near impunity out of the region for years, along with many of his deputies.

The extensive missile strikes being carried out by Central Intelligence Agency-operated drones have until now been limited to the tribal areas, and have never been extended into Baluchistan, a sprawling province that is under the authority of the central government, and which abuts the parts of southern Afghanistan where recent fighting has been the fiercest. Fear remains within the American government that extending the raids would worsen tensions. Pakistan complains that the strikes violate its sovereignty.

But some American officials say the missile strikes in the tribal areas have forced some leaders of the Taliban and Al Qaeda to flee south toward Quetta, making them more vulnerable. In separate reports, groups led by both Gen. David H. Petraeus, commander of American forces in the region, and Lt. Gen. Douglas E. Lute, a top White House official on Afghanistan, have recommended expanding American operations outside the tribal areas if Pakistan cannot root out the strengthening insurgency.

Many of Mr. Obama's advisers are also urging him to sustain orders issued last summer by President George W. Bush to continue Predator drone attacks against a wider range of targets in the tribal areas. They also are recommending preserving the option to conduct cross-border ground actions, using C.I.A. and Special Operations commandos, as was done in September. Mr. Bush's orders also named as targets a wide variety of insurgents seeking to topple Pakistan's government. Mr. Obama has said little in public about how broadly he wants to pursue those groups.

A spokesman for the National Security Council, Mike Hammer, declined to provide details, saying, "We're still working hard to finalize the review on Afghanistan and Pakistan that the president requested."

No other officials would talk on the record about the issue, citing the administration's continuing internal deliberations and the politically volatile nature of strikes into Pakistani territory.

"It is fair to say that there is wide agreement to sustain and continue these covert programs," said one senior administration official. "One of the foundations on which the recommendations to the president will be based is that we've got to sustain the disruption of the safe havens."

Mr. Obama's top national security advisers, known as the Principals Committee, met Tuesday to begin debating all aspects of Afghanistan-Pakistan strategy. Senior administration officials say Mr. Obama has made no decisions, but is expected to do so in coming days after hearing the advice of that group.

Any expansion of the war is bound to upset those in Mr. Obama's party who worry that he is sinking further into a lengthy conflict in Afghanistan, even while reducing forces in Iraq. It is possible that the decisions about covert actions will never be publicly announced.

Several administration and military officials stressed that they continued to prod the Pakistani military to take the lead in a more aggressive campaign to root out Taliban and Qaeda fighters who are attacking American forces in Afghanistan and increasingly destabilizing nuclear-armed Pakistan.

But with Pakistan consumed by political turmoil, fear of financial collapse and a spreading insurgency, American officials say they have few illusions that the United States will be able to rely on Pakistan's own forces. However, each strike by Predators or ground forces reverberates in Pakistan, and Mr. Obama will be weighing that cost.

Adm. Mike Mullen, the chairman of the Joint Chiefs of Staff, said on "The Charlie Rose Show" on PBS last week that the White House strategy review addresses the "safe haven in Pakistan — making sure that Afghanistan doesn't provide a capability in the long run or an environment in which Al Qaeda could return or the Taliban could return." But another senior official cautioned that "with the targets now spreading, an expanding U.S. role inside Pakistan may be more than anyone there can stomach."

As part of the same set of decisions, according to senior civilian and military officials familiar with the internal White House debate, Mr. Obama will have to choose from among a range of options for future American commitments to Afghanistan.

His core decision may be whether to scale back American ambitions there to simply assure it does not become a sanctuary for terrorists. "We are taking this back to a fundamental question," a senior diplomat involved in the discussions said. "Can you ever get a central government in Afghanistan to a point where it can exercise control over the country? That was the problem Bush never really confronted."

A second option, officials say, is to significantly boost the American commitment to train Afghan troops, with Americans taking on the Taliban with increasing help from the Afghan military. President Bush pursued versions of that strategy, but the training always took longer and proved less successful than plans called for.

A third option would involve devoting full American and NATO resources to a large-scale counterinsurgency effort. But Mr. Obama would be bound to face considerable opposition within NATO, whose leaders he will meet with early next month in Strasbourg, France. At the very time the United States is seeking to expand its presence in Afghanistan, many of the allies are scheduled to leave.

As for American strikes on militant havens inside Pakistan, administration officials say the Predator and Reaper attacks in the tribal areas have been effective at killing 9 of Al Qaeda's top 20 leaders, and the aerial campaign was recently expanded to focus on the Pakistani Taliban leader, Baitullah Mehsud, as well as his fighters and training camps. American intelligence officials say that many top Taliban commanders remain in hiding in and around Quetta, but some Afghan officials say that other senior Taliban leaders have fled to the Pakistani port city of Karachi.

Missile strikes or American commando raids in the city of Quetta or the teeming Afghan settlements and refugee camps around the city and near the Afghan border would carry high risks of civilian casualties, American officials acknowledge.

*Thom Shanker contributed reporting from Washington, and Carlotta Gall from Islamabad, Pakistan.*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**